



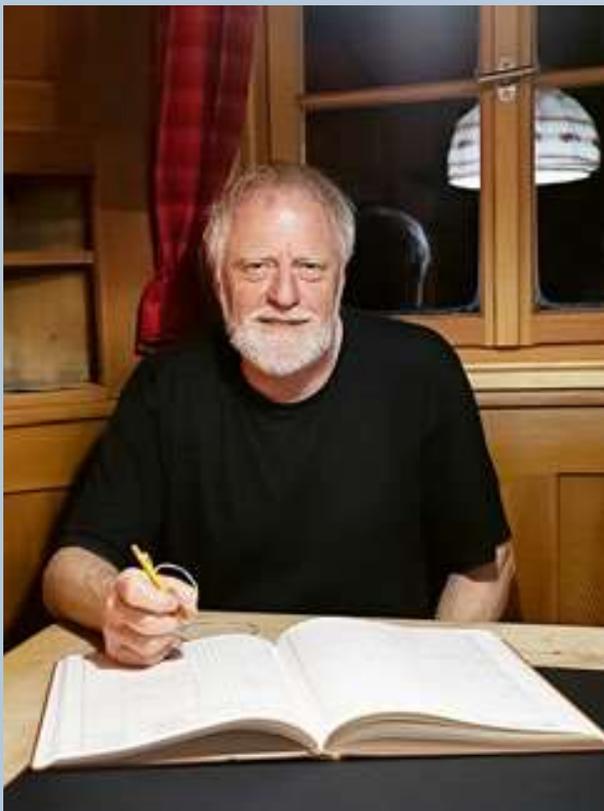
Die beliebte Chamanna da Grialetsch CAS (2542 m) wurde letzten Sommer um einen Holzbau erweitert, die Wiedereröffnung ist für den 27. Dezember 2021 geplant.
Foto: Michael Caflisch

Wo die Sonne fünfmal aufgeht

Skitourenjuwel Grialetsch

Umringt von Berggipfeln, liegt die frisch umgebaute Chamanna da Grialetsch CAS auf einer sanften Kuppe im Niemandsland zwischen Davos, Flüelapass und Unterengadin. Sie ist Ausgangspunkt für abwechslungsreiche Skitouren mit prachtvollen Abfahrten.

Text und Fotos: **Pius Furger**



Nach 34 Jahren war letzten Frühling Schluss: Hüttenwart Hanspeter Reiss an einem gemütlichen Abend im Februar 2021. Leicht fiel ihm der Abschied von der Chamanna da Grialetsch nicht.

Wiedereröffnung im Dezember

Die Chamanna da Grialetsch, die 1928 dank einer Spende des Textilkaufmanns und Veteranenmitglieds Otto Fischbacher von der SAC-Sektion St. Gallen erbaut werden konnte, gehört seit 2018 der SAC-Sektion Davos. Sie wurde im Sommerhalbjahr 2021 umfassend saniert und um einen Holzbau erweitert. Die Wiedereröffnung ist auf den 27. Dezember 2021 geplant. Hanspeter und Cécile Reiss haben als langjährige Hüttenwarte das Zepter an Werner und Tanja Schweizer weitergegeben, die vorgängig die Alvier-Gipfelhütte bewartet haben.

Ein Vorabend im Februar 2021. Der Holzofen bullert und verbreitet Behaglichkeit im getäferten Stübli. Er gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge, sagt Hüttenwart Hanspeter Reiss und blättert im Hüttenbuch. Seit nunmehr 34 Jahren schaut er mit seiner Frau Cécile auf der Chamanna da Grialetsch CAS zum Rechten. Doch in wenigen Wochen ist Schluss. Für ihn sei der bevorstehende Hüttenumbau der perfekte Zeitpunkt, um aufzuhören und in Pension zu gehen. Und trotzdem werde ihm der Abschied nicht leichtfallen. Er schätze das einfache Leben hier oben – ohne Schnickschnack und Brimborium. Seine Frau ist unten im Tal geblieben. Sie mag den Winter auf der Hütte nicht besonders, Sommersaison hat sie aber seit 26 Jahren keine ausgelassen. Dafür opfern die mittlerweile erwachsen gewordenen «Hüttenkinder» Seraina (22) und Flurin (19) immer wieder Freizeit und Ferientage, um ihrem Vater auf der Hütte unter die Arme zu greifen.

Lichtblicke und Schattenspiele

Mit Pickel und Steigeisen geht es durch die abschüssige Südflanke des Piz Grialetsch. Wettermässig weiss der Tag noch nicht so recht, was er will. Schon der Blick aus dem Hüttenfenster war wenig verheissungsvoll: Über Nacht hatte sich Nebel bis in die hintersten Winkel des Val Grialetsch ge-



Während die Grialetschhütte schon im Schatten daliegt, erstrahlt der Piz Sarsura Pitschen in der Nachmittagssonne.

schlichen. Doch nun scheint Bewegung in die Wetterküche zu kommen: Über dem Zackengrat des Piz Vadret brechen Sonnenstrahlen durch das milchige Grau und zaubern Lichtspiele an den Himmel. Innert Sekunden reißt die Wolkendecke auf und gibt den Blick auf den Piz Grialetsch frei. Doch kaum setzen wir den Fuss auf den schmalen Gipfelgrat, schliesst sich der Nebelvorhang wieder. An die verlockende Nordabfahrt vom Piz Grialetsch ist bei diesen Sichtverhältnissen nicht zu denken. Stattdessen stehen wir eine Stunde später auf dem benachbarten Scalettahorn.

Zwar hängen immer noch zerrissene Wolkenfetzen an den Berggipfeln, die Inversion hat aber den Nebel in die Täler gedrückt. Eines dieser Davoser Seitentäler ist das Dischma, durch das wir am Vortag von der Teufi zur Grialetschhütte aufgestiegen sind. Der Weiler Dürrboden im Talabschluss war einst eine wichtige Station auf der Säumeroute, die von Davos über den Scalettapass ins Engadin und weiter bis ins Veltlin führte. Über Jahrhunderte hinweg wurde auf dieser Route Vieh gehandelt, aber auch Salz aus Tirol und Venedig sowie Wein aus dem Veltlin importiert. Erst mit dem Ausbau der Bündner Passstrassen ab 1850 verlor das Säumerwesen im Dischma zunehmend an Bedeutung.

Die Zusatzschleife über das Scalettahorn hat sich in jeder Hinsicht gelohnt: Schon bald reiht sich Schwung an Schwung

auf der Nordabfahrt über den Grialetschgletscher, einer reizvollen Abfahrtsvariante auf dem Weg zurück zur Hütte. Den Tipp haben wir von einem Insider erhalten. Zu Recht, denn wir treffen auf unverspurten Pulverschnee.

Vom Piz Sarsura ins Unterengadin

Noch am Vortag am Radüner Rothorn wären wir nicht auf die Idee gekommen, Sonnenaufgänge zu zählen. Doch heute ist alles anders: Im schattigen Aufstieg zum Piz Sarsura, bei dem man praktisch den ganzen Kessel des Vadret da Grialetsch quert, plangen wir auf die ersten wärmenden Sonnenstrahlen. In der Tat lassen diese auch nicht lange auf sich warten – dann aber spielt die Sonne mit uns Katz und Maus. Weil das Sonnenlicht von Osten in spitzem Winkel einfällt, taucht die weisse Kugel immer wieder hinter dem Horizont ab, um dann später wieder emporzusteigen. Erst als wir das obere Ende des Gletschers erreichen, ist der Spuk vorbei und der Sonnenaufgang definitiv. Immerhin fünfmal ist die Sonne an diesem Morgen aufgegangen – der Traum jeder Tourismusdestination. Das flutende Sonnenlicht erweckt nicht nur unsere Lebensgeister, mit ihm scheint auch Bewegung in die weisse Einöde gekommen zu sein. Oben in der Fuorcla Barlas-ch sind Gämsen aufgetaucht. Ohne Notiz von uns zu nehmen, traversieren sie in Einerkolonne den



Im Aufstieg zum Radüner Rothorn vor der eindrücklichen Kulisse des Piz Radönt. Im Hintergrund rechts der Piz Sarsura.

Gletscher, steigen durch die Nordwestflanke des Piz Sarsura, um sich dann irgendwo in den schroffen Felsen des Nordostgrats zu verlieren. Erst als das Gamsrudel aus unserem Blickfeld verschwunden ist, setzen wir den Aufstieg fort, um die Tiere nicht zu stören.

Die schönste Abfahrt vom vielleicht schönsten Skiberg im Grialetschgebiet – dem Piz Sarsura – führt durch das Val Barlasch nach Brail im Unterengadin. Da die Verhältnisse stimmen, lassen wir uns nicht zweimal bitten. Mehr als 1500 Höhenmeter perfektes Skigelände, oben Pulver, unten Sulz. Noch ein paar Tage werden unsere Spuren oben am Berg sichtbar sein, dann wird sie die Natur getilgt haben. Was bleibt, ist die Erinnerung an berauschte Abfahrten und flüchtige Momente des Glücks im Zauber der aufgehenden Sonne.



Pius Furger

Autor, Naturfotograf, Bergsteiger. Er ist in der alpinen Rettung engagiert und wohnt in Masein am Heizenberg.



Praktische Infos

1 Teufi (1700 m)–Chamanna da Grialetsch CAS (2540 m)

Eckdaten: L, 4 h, ↗ 850 Hm

Route: Von Teufi im Dischmatal auf der geräumten Strasse taleinwärts bis zum Parkplatz kurz nach Gulerigen Hus. Weiter dem Alpweg folgend bis Dürrboden (2004 m). Über den Talboden bis zur Einmündung des Furggabachs. Durch die Mulde gegen O hinauf via Furggasee zur Fuorcla da Grialetsch (2536 m) und dann nach SO über kupiertes Gelände zur Hütte.

Hinweis: Die Chamanna da Grialetsch ist bei Nebel wegen des unübersichtlichen Geländes nicht ganz einfach zu finden. Wegweiser und Metallstangen erleichtern jedoch die Orientierung. Zudem liegt die Hütte im Zielgebiet des Flab-Schiessplatzes in S-chanf. Auskünfte über die Schiesszeiten: Tel. 081 851 32 32 oder www.vtg.admin.ch/de/aktuell/mitteilungen/schiessanzeigen.html

2 Chamanna da Grialetsch–Piz Grialetsch (3130 m)–Scalettahorn (3067 m)–Val Grialetsch (Pt. 2373)–Chamanna da Grialetsch

Eckdaten: ZS, 5 h, ↗ ↘ 1020 Hm

Route: Von der Grialetschhütte Richtung Chilbiritzenspitz auf eine Moränenterrasse und auf ca. 2650 m nach SO via P. 2665 mit geringem Höhenverlust Richtung P. 2711 queren. Kurz davor nach rechts (gegen SW) den Felsen ent-

lang auf die Schulter (3020 m) südlich des Piz Grialetsch hinauf. Nun direkt über die Südflanke so hoch wie möglich mit Ski. Skidepot. Zu Fuss zum Gipfel des Piz Grialetsch. Vom Skidepot kurze Abfahrt auf die Schulter und weiter hinunter nach SW, dann wieder anfallen und nach W über den Vadret Vallorgia an den Fuss des Scalettahorns. Westlich ausholend über den S-Grat zum Gipfel. Von dort über die gleiche Route zurück bis zur Schulter südlich des Piz Grialetsch. Nordabfahrt über den Vadret da Grialetsch bis P. 2373 im hinteren Val Grialetsch. Gegenanstieg nach W zur Grialetschhütte.

3 Chamanna da Grialetsch–Radüner Rothorn (3021 m)–Radönt–Fuorcla Radönt (2785 m)–Chamanna da Grialetsch

Eckdaten: ZS-, 4 h, ↗ ↘ 850 Hm

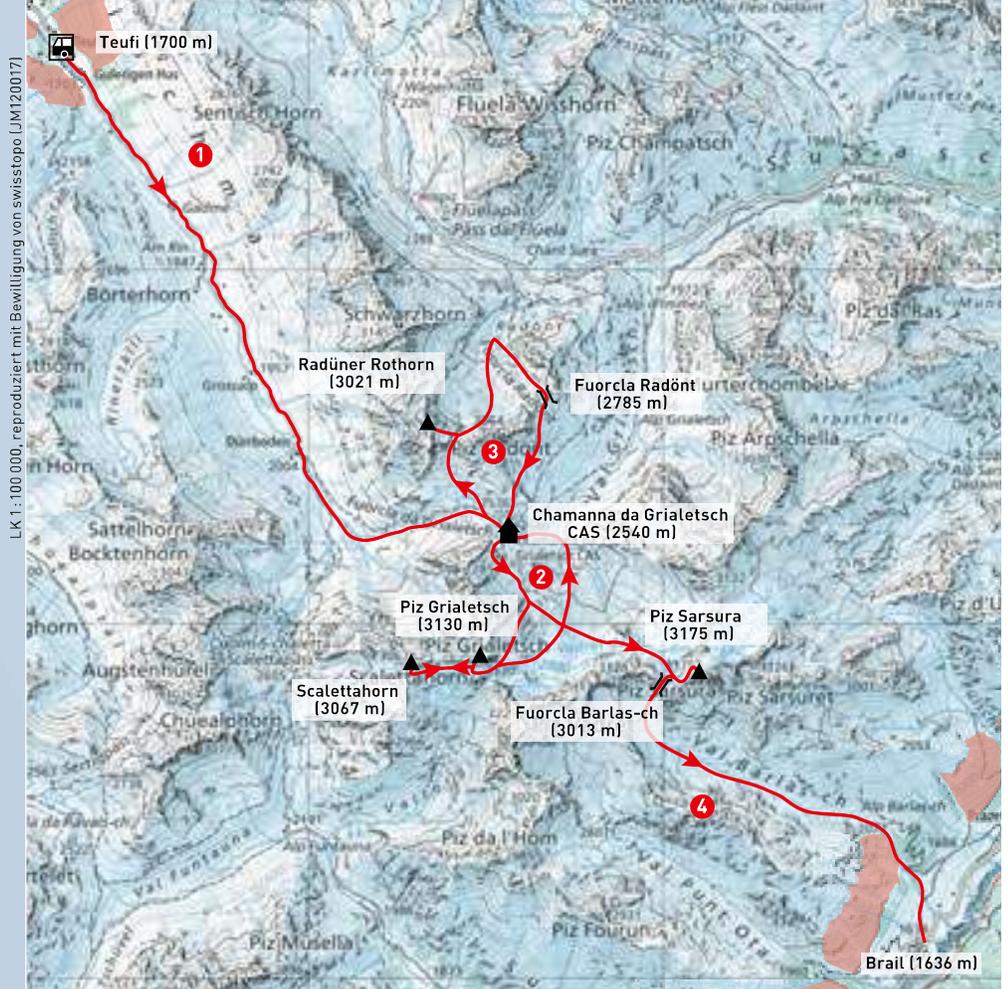
Route: Von der Grialetschhütte gegen NW zum Furggasee (2509 m) und in gleicher Richtung, zunehmend steiler, zur Rothorn Furgga (2883 m) aufsteigen. Wenig abfahrend nördlich um den Felskopf herum in die Seemulde und Richtung W über den recht steilen (30–35° auf 100 Hm) SO-Hang zum Gipfel. Abfahrt entlang der Aufstiegsroute bis nördlich der Rothorn Furgga, dann Richtung N über den Vadret da Radönt hinunter bis zum See bei Radönt (ca. 2480 m). Anfallen und Aufstieg in die Fuorcla Radönt (2785 m). Abfahrt und Traversierung südwärts, dem Sommerweg folgend via P. 2719 zu P. 2706 auf den Rücken im S des Piz Radönt. Über einen steilen Hang hinab zur Fuorcla da Grialetsch und gegen SO zurück zur Grialetschhütte.

4 Chamanna da Grialetsch–Piz Sarsura (3175 m)–Fuorcla Barlas-ch (3013 m)–Brail (1636 m)

Eckdaten: WS+, 4 h 30, ↗ 650 Hm
↘ 1550 Hm

Route: Von der Grialetschhütte zuerst gegen den Chilbiritzenspitz, an grossen Felsblöcken vorbei, auf eine Moränenterrasse (ca. 2640 m) und weiter nach O zu P. 2669. Mit geringem Höhenverlust den Vadret da Grialetsch traversieren und südlich an der Isla Persa (2849 m) vorbei bis knapp unterhalb der Fuorcla Barlas-ch (3013 m). Nach O erreicht man die steile W-Flanke, über diese auf den N-Grat. Skidepot und zu Fuss zum Gipfel.

Abfahrt: Auf der Aufstiegsroute abfahren, bis man zur Fuorcla Barlas-ch traver-



- 1 Teufi–Chamanna da Grialetsch
- 2 Chamanna da Grialetsch–Piz Grialetsch–Scalettahorn–Chamanna da Grialetsch
- 3 Chamanna da Grialetsch–Radüner Rothorn–Fuorcla Radönt–Chamanna da Grialetsch
- 4 Chamanna da Grialetsch–Piz Sarsura–Fuorcla Barlas-ch–Brail

Rechtsverbindliche Wildruhezonen und Wildschutzgebiete: Zum Schutz der Wildtiere dürfen diese Zonen nur auf erlaubten Wegen und Routen begangen werden. Details unter www.wildruhezonen.ch

sieren kann. Von der Fuorcla südwärts durch einen trichterförmigen Steilhang (30–35°) und in einem weiten Linksbogen gegen SO ins Val Barlas-ch. Im Talgrund entlang der Ova da Barlas-ch bis zur Brücke (1677 m). Von dort Richtung S zur Bushaltestelle am nördlichen Dorfausgang von Brail (1636 m).

Anreise

Mit dem Zug nach Davos Dorf, dann mit Bus nach Teufi. Rückfahrt mit dem Bus von Brail nach Zernez, dann mit dem Zug weiter nach Samedan oder Landquart.

Auto 28,7

ÖV 0,9

CO₂-Treibhausgas, in kg pro Person und Weg:
Beispielreise Gossau–Dischma, Teufi.
Quelle: www.sbb.ch

Ausrüstung

Skitourenausrüstung, Steigeisen, Pickel, Gletscherausrüstung

Karten

LK 1 : 25 000, Blätter 1217 Scalettapass und 1218 Zernez
LK 1 : 50 000, Blätter 258 Bergün und 259 Ofenpass

Literatur

Vital Eggenberger, *Skitouren Graubünden Süd*, 2020, SAC Verlag, Bern

Übernachtung

Chamanna da Grialetsch CAS,
Tel. 081 416 34 36, www.grialetsch.ch

Zur Chamanna da Grialetsch CAS:

